

Tages-Anzeiger, 01.07.2020

Auf dem Koch-Areal wird frühestens 2022 gebaut

Es geht vorwärts mit der Planung der neuen Überbauung in Albisrieden. Die Besetzer können noch rund zwei Jahre bleiben.

Martin Huber
Aktualisiert vor 20 Stunden
2 Kommentare
2



Auf dem Koch-Areal soll es unter anderem ein 70-Meter-Wohnhochhaus geben.
Visualisierung: Moeraki / Enzmann Fischer Partner

Seit 2013 ist das Koch-Areal an der Grenze von Albisrieden und Altstetten besetzt, immer wieder stand es [im Zentrum von Kontroversen](#) rund um die Stadtzürcher Wohnbaupolitik. Bis Ende 2013 gehörte das ehemalige Gewerbeareal der Grossbank UBS, dann kaufte ihr die Stadt Zürich das Gelände für 70 Millionen Franken ab.

Die Stadt will dort bis 2024 einen neuen Stadtteil hochziehen – mit 340 Wohnungen, einem Park sowie Raum fürs Gewerbe. Vor einem Jahr präsentierten die Stadträte Daniel Leupi (Grüne), André Odermatt (SP) und Richard Wolff (AL) die [Siegerprojekte des Architekturwettbewerbs](#). Entstehen soll unter anderem auch ein 70-Meter-Hochhaus. Die Kosten für die gesamte Neuüberbauung belaufen sich auf knapp 200 Millionen Franken.

«Hohe Dichte, neuer Freiraum»

Am Mittwoch hat die Stadt die nächste Planungsphase eingeläutet: Der Private Gestaltungsplan und die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung für das Koch-Areal werden für zwei Monate öffentlich aufgelegt. Sie schaffen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Überbauung. Im Koch-Areal soll es «eine hohe Dichte mit vielfältigen Nutzungen und einem neuen Freiraum» geben, teilt die Stadt mit.



Seit 2013 besetzt: Das Koch-Areal an der Grenze von Albisrieden und Altstetten, hier in einer Aufnahme vom April 2018.

Foto: Patrick Hürlimann (Keystone)

Bereits 2017 hatten die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, die Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1 sowie die Immobilienentwicklerin Senn Resources AG den Zuschlag für die Realisierung der beiden gemeinnützigen Wohnbauten respektive des Gewerbehauses erhalten. Grün Stadt Zürich wird den Quartierpark bauen, in dem die ehemalige Kohlelagerhalle erhalten bleibt.

Anfang 2021 im Gemeinderat

Der Gestaltungsplan und die BZO-Teilrevision werden nun bis am 1. September im Amtshaus IV öffentlich aufgelegt und sind zudem [auf der Webseite des Amtes für Städtebau abrufbar](#). Während dieser Zeit kann sich die Bevölkerung zu den Vorlagen äussern.

Anschliessend werden die beiden Planungsinstrumente überarbeitet und dann voraussichtlich Anfang 2021 dem Gemeinderat vorgelegt, sagt Fabian Korn, Sprecher des Amtes für Städtebau. Anschliessend wird das konkrete Bauprojekt ausgearbeitet. Die Bauarbeiten auf dem Koch-Areal sollen laut Korn «im Verlauf des Jahres 2022» beginnen.

Bis dann können, gemäss gängiger Praxis der Stadt Zürich, die Besetzer auf dem ehemaligen Gewerbeareal bleiben. «Das Koch-Areal dürfte frühestens 2022 geräumt werden», sagt Korn. Also ein Jahr später, als nach der Abstimmung zum Bauprojekt verkündet. Im Juni 2018 stimmten 72,7 Prozent der Städtzürcher Stimmberechtigten den Hochbauten und dem Park zu.

Das neue Koch-Areal wird frühestens 2024 bezugsbereit sein.